

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: J. E. G.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: F. M. Schmidt.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Fruchtpreise zu Neuß am 8. October.						
Weizen	1. Qual.	22	20	Hafer	12	70
	2. "	20	20	Rüben (Weel)	22	—
	3. "	—	—	Kaps 1. Qual.	24	—
Landroggen	1. Qual.	16	50	2. Qual.	21	50
	2. "	15	50	Kartoffeln	7	—
neuer	Winter-	16	—	Heu	6	—
				Roggenstroh	4	80
Gerste	1. Qual.	15	—			
Buchweizen	Weizen höher.					
Rübsöl per 100 Kilo in Partheien von 100 Ctr.					58	—
Rübsöl per 100 Kilo faßweise					60	—
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsöl.						
Breikuchen per 1000 Kilo					125	—
Weizen-Vorfuß 00 per 100 Kilo					33	—
Kleien der 50 Kilo					4	80
Rübsöl höher.						

Deutschland.

Berlin, 7. Oct. Das für die „Liberalen“ das Resultat der Wahlen vom 30. Sept. so ungünstig ausgefallen ist, und daß sie sich auf den Verlust vieler Mandate gefaßt machen müssen, verbirgt ihnen ganz die Freude; ihre Mißstimmung wird aber noch bedeutend vermehrt durch die Thatsache, daß gerade das Centrum an Stimmen und an Sitzen im künftigen Landtage zunehmen wird. Dieser Ausruf spricht sich in den liberalen Zeitungen bald offen, bald versteckt aus; bezeichnend ist eine Betrachtung über die Wahlen in der Nat. Ztg., dem Hauptorgan der Liberalen, in der sie zugleich einige Aufschlüsse über die demnächstige Haltung der Nationalliberalen im Abgeordnetenhaus gibt. Sie schreibt:

„Am siegesfreudigsten geberdet sich das Centrum. Es fühlt sich bereits als Herrin der Situation. Wir untererzürten würden es als eine im höchsten Grade beklagenswerthe Thatsache betrachten, wenn die Zusammenkunft des nächsten Abgeordnetenhauses und die Behandlung der Geschäfte durch die Regierung und durch die Parteien ein solches Ergebnis an das Licht förderte. Aber wir denken nicht daran, es widerstandlos über uns ergehen zu lassen. Ungewiß, wie wir über den Ausgang der Wahlen sind, können wir doch schon heute erklären, daß wir die Vertheidigung auch des parlamentarischen Terrains voll für voll, Schritt für Schritt, gegen das Centrum für die nächste Aufgabe der liberalen Partei halten müssen. Niemals weniger wie heute können wir uns dazu verstehen, dem Centrum die Siegesbeute zuzuwenden. Wir hatten die Kränkung und Neubekräftigung (?) des Centrums durch die Politik der Conservativen und der Regierung für einen schweren und verhängnisvollen Fehler; aber wir wollen keine Mißthat daran übernehmen. Spricht man heute schon von der Wahl des Präsidiums im Abgeordnetenhaus, so beziehen wir uns auf die Stellung, welche die Nat. Ztg. den entsprechenden Vorgängen im Reichstag gegenüber eingenommen hat. Unser Blatt hatte die Ansicht vertreten, den Conservativen das ganze Präsidium lieber zu überlassen, als eine Theilung desselben zwischen Conservativen und Centrum zu befördern. Der Gang

der Dinge seitdem hat uns sicher nicht veranlassen können, unsere Meinung von damals zu ändern.“

Solche Sätze kann eben nur der tiefe Haß einer liberalen Seele gegen Centrum und Katholiken dictiren. Also lieber drei Conservative, als daß ein Centrumsmann ins Präsidium kommt! Ein solches Gebahren läßt einen Blick thun in den tiefen Abgrund des Parteibasses der Liberalen.

Berlin, 7. Oct. Laster, der in Frankfurt durchgefallen, sollte nach dem Wunsche des liberalen Centralcomitès in Berlin jedenfalls in einem anderen Wahlkreise als Candidat aufgestellt werden; aber — auf wach geblieben — das Centralwahlcomitè bemühte sich bis jetzt ganz umsonst. „Von den Städten“, so klagt ironisch die Nat. Ztg., „die sich, wenn es nach dem nationalliberalen Centralwahlcomitè in Berlin ginge, um die Ehre, durch Herrn Dr. Eduard Laster im Landtage vertreten zu sein, förmlich reihen müßten, ist nichts zu merken, im Gegentheil, gerade die großen Centren der Politik, thun, als existirte in der parlamentarischen Welt kein Laster. Magdeburg wäre „die nächste dazu“ gewesen, Herrn Laster aufzunehmen, sie trat ihn vor sechs Jahren großmüthig an den Frankfurter Wahlvereinsliberalismus ab und erhält ihn jetzt trotz desselben zurück. Aber die Magdeburger Nationalliberalen haben nichts Geringeres zu thun, als Herrn v. Sybel trotz seines früheren Absageschreibens wieder aufzustellen und dieser nimmt „angesichts der veränderten Verhältnisse“ die Candidatur dankend an, so daß nunmehr die „Macht“ der Unannehmlichkeit überhoben ist, Herrn Laster den Tanz ausdrücklich verlegen zu müssen. In Breslau nominirt die nationalliberale Partei drei Candidaten, darunter einen „homo novus“; kein Mensch erinnert sich der Obdachlosigkeit des linken Flügelmannes. In Stettin endlich unternimmt es ein Wahlmann, den Parteigenossen die Pflicht ans Herz zu legen, Herrn Laster zu adoptiren, aber der Mißerfolg ist ein vollständiger, Herr Laster bringt es nicht einmal zu den ersten Stimmen, die zur Unterstufung jeder Candidatur gefordert werden.“ Auch ein Zeichen für die angebliche Einheit und Einigkeit der nationalliberalen Partei.

Der Observatore Romano bemerkt zu der bekannten Aeußerung des Cultusministers Buttner, daß die Kirche ein historisches Recht auf die Mitwirkung in der Schule beziehe, folgendes: „Wenn das Recht der Kirche, bei dem Unterricht mitzuwirken, nicht bestritten werden kann, so muß es der Staat auch respectiren. Diese Forderung ist so gerecht, daß sich der Minister ihr nicht entziehen kann, ohne sich mit den Grundsätzen der Logik in Widerspruch zu setzen.“

Aus dem Kreise Thorn, 2. Oct., wird dem Westph. B.-Bl. geschrieben: „Die Localschulinspektion über die katholische Schule zu Tauer ist dem protestantischen Pfarrer Rhede Grembocum, die über die ebenfalls katholischen Schulen zu Rinsel, Bismarck und Wietkanta dem protestantischen Pfarrer Boehler-Schönsee übergeben worden.“ Es lebe die „Parität“!

Aus Schleien, 4. Oct. Aus Lipine, 1. Oct. schreibt man der Schle. Volkst.: Auf der Katholikenversammlung in

Beuthen ist in der socialen Section die Resolution gefaßt worden, baldigst einen Wahlunterstützungsfonds für Arbeiter, die der Wahl wegen entlassen worden sind, zu begründen. Der Zeitpunkt ist da. Kaum sind die Wahlen vorbei, und schon werden Arbeiter, die für das Centrum ihre Stimme abgaben, entlassen. Die schlesische Actien-Gesellschaft geht hierin voran. Schon gestern und heute ist 19 Arbeitern gekündigt worden. Diesen werden noch viele andere nachfolgen. Das Beispiel von der schlesischen Actien-Gesellschaft wird die anderen Gewerkschaften nicht ruhen lassen. Bemerkenswert ist, daß an der Spitze der schlesischen Actien-Gesellschaft der General-Director und königliche Bergath Scherbening steht. Von welcher politischen Gesinnung dieser Herr befeht ist, kann man am besten daraus schließen, daß er es zuwege brachte, daß in Lipine jenes Unicum von Simultanen besteht, in welcher über 800 katholische Arbeiter-Kinder und nur etwa 25 protestantische Kinder auf simultane Weise erzogen werden. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Herr Scherbening Mitglied der Loge ist, die ja auf ihre Fahne die Humanität geschrieben hat! Das ist schöne Humanität, die fleißigsten, die bravsten, die nützlichsten Arbeiter, von denen manche schon gegen 18 Jahre bei der Gesellschaft gearbeitet, wegen ihrer Wahl für's Centrum aus der Arbeit davonjagen! Herrn Scherbening müssen wir dafür verantwortlich machen, ohne dessen Wissen doch die Unterbeamten dergleichen Unmenschlichkeiten nicht begehen werden.

Aus Hannover, 5. October. Die am 26. und 27. September in Hildesheim stattgehabte Prüfung behuf Erlangung der Berechtigung zu einem einjährig-freiwilligen Militärdienst hat laut d. Westf. Merk. ein gar klägliches Resultat geliefert. Zur Prüfung waren sechs Aspiranten zugelassen. Einer war ausgeblieben, zwei wurden nach dem ungenügenden Ausfall der schriftlichen Prüfung zurückgewiesen, ein Wehrpflichtiger trat während der Prüfung freiwillig zurück; die beiden übrigen unterzogen sich der Prüfung vollständig, konnten jedoch wegen ungenügender Kenntnisse den Berechtigungsschein nicht erhalten.

München, 6. Oct. Die Kinder des deutschen Kronprinzen sind in Begleitung des Hofmarschalls Graf Eulenburg heute früh 8 Uhr hier eingetroffen und um 9 Uhr 10 Minuten mit dem Kronprinzen nach Italien abgereist. Das preussische Gefandtschaftspersonal und der Polizeipräsident waren am Bahnhof anwesend. Mittels desselben Zuges reiste der päpstliche Nuntius Roncetti mit seinen Secretären ab.

Italien.

Rom, 4. Oct. Der deutsche Botschafter v. Reudell ist heute hier eingetroffen und hat, wie das Journal „Diritto“ meldet, bereits eine längere Unterredung mit dem Generalsecretair im Ministerium des Aeußern, Grafen Massi, gehabt.

Die italienische Revue „Nuova Antologia“ veröffentlicht einen von dem ehemaligen Kriegsminister General Mezzacapo unterzeichneten Artikel mit der Aufschrift: „Quid facien-

„He, Golla, Goppes, wo steht ihr? Ihr macht euren Schutzpatron schlechte Ehre. Würde es euch gefallen, wenn ihr dereinst an der Himmelpforte antlopft und St. Peter für euch unsichtbar blieb, oder glaubt ihr, es sei so angenehm, draußen in Sturm und Regen zu verweilen?“

„Langsam, guter Freund“, erlöste jetzt die kräftige Stimme des in der Hausflur erscheinenden Wirtes, „bei Peter Brenker hat noch Niemand vergebens angeklopft, der Geld imbeutel trägt. Wenn allerdings jetzt nicht dieses hier,“ auf sein Schurzfell und den in der Hand haltenden Hammer zeigend, „mir Brod verschafft, so möchte es für meine Gäste und mich schmale Bissen geben. Was der von Neuenahr und der von Mörs mir gelassen, raubten die Spanier und Italiener, und schließlich letzte der Schmel, nachdem nichts mehr übrig, mir den rothen Hahn auf's Dach. — Doch tretet ein, was wünscht ihr zum Imbiß?“

„Zuerst möchte ich meinen Gaul ein par Stunden mit r. Dach bringen, dann würde eine warme Suppe und ein Stüd Fleisch mit einem Krüge Bier mir lieb sein.“

„So ist's recht,“ sprach Brenker, „erst das Vieh und dann die Sorge für den Mann; kommt in die Stube, Mutter Sabine wird bald für euch sorgen.“

Der Gast nahm die durchdrännte Decke, die er über seinem Tuchwammstrug, von den Schultern und ließ sie von der sorgsam Hausfrau am Herde trocknen; seinen Hut stülpte er an den Nagel.

Es war ein junger, kräftig gebauter Mann mit dunkeltem Haar und Vollbart. Unter den dichten Augenbrauen blickten zwei ein paar hellblaue Augen, die selbst von der dunklen Gesichtsfarbe abhingen.

Bald dampfte die gewünschte Speise auf dem Tische und der Gast griff fleißig zu, so daß Peter Brenker sich gesehen mußte, daß der Appetit des jungen Mannes nichts zu wünschen übrig ließ. Nachdem der erste Sturm auf Schüssel und Krug vorüber, sprach Brenker:

„Ihr seid mir unbekannt, woher, wohin des Weges?“

„Ich komme aus dem Erzerlande“, erwiderte der Fuhrmann, „die Tage sind noch kurz, und ich möchte vor Abend gern nach Neuß erreichen.“

„Daran thut ihr wohl, denn wenn auch kein Krieg mehr ist, so ist man doch in der Nacht nicht sicher auf den Straßen. Die Millendon'schen nehmen's überall, wo sie was finden. Ist's auch Friede, in Neuß führen sie noch immer Krieg.“

„Werde nicht lange dort bleiben,“ sprach der Fremde, „in der

Peter Voer.

Novelle aus der Geschichte der Stadt Neuß.

Erzählt von einem Neußer*).

Die Gräuel des siebenjährigen kaiserlichen Krieges hat mit der Uebergabe von Rheinberg kurz vor dem Jahrzehnt des sechs-
zehnten Jahrhunderts ihr Ende erreicht. Die mächtige truchsessische Partei, welche durch Ueberrumpelung den festesten Platz des unteren Erzstiftes, die Stadt Neuß, in Besitz hatte, verlor denselben 1586 an Alexander Farnese, Herzog von Parma, welcher die Stadt mit stürmender Hand nahm. Nach der Einnahme dieses Hauptplatzes befanden sich noch manche Städte und feste Plätze in den Händen der kühnen Parteigänger des Truchsess. Nachdem nun in den folgenden Jahren Bonn, Kaster, Mörs, Weiber und andere feste Schloßer für sie verloren gegangen, kam mit der Uebergabe von Rheinberg die letzte Stütze des Truchsess, und Ruhe und Frieden kehrten in die erschöpften Lande wieder ein. Das sonst so gelegene Erzstift bot ein trauriges Bild. Dörfer und Weiler waren niedergebrannt und verwüdet, die Felder ungebaut und verwildert, feste Schloßer und Burgen in öde Ruinen verwandelt, durch deren ausgebrannte Fenster der Sturm brauste, und wo sonst der eisenschlagene Fuß des Kriegers schritt, wucherte langsam das Gras und begann der Spheu sein grünes Kleid auszu-
breiten. Die Städte hatten kein minder trauriges Loos. Bald in den Händen der einen, bald der anderen Partei, war der Wohlstand der Bürger vernichtet, das Eigentum zerstört oder ausgeraubt. Was die Belagerung noch verschont, wurde von den plündernden Siegern bei der Einnahme weggeführt. Mit manchen Orten theilte auch die Stadt Neuß das Schicksal, bei der Einnahme des Herzogs von Parma größtentheils in Flammen aufge-
zugehen.

Die früher mächtigste und stolze Stadt des unteren Erzstiftes war jetzt befeht, ihrer Freiheiten, Privilegien beraubt. Der kaiserliche Vogt führte die Gewalt allein, und die Soldner des Commandanten von Millendon, der im Namen des Königs von Spanien die Stadt beherrschte, bedrückten die übrig gebliebenen Bürger bis auf's Blut. Kein Eigentum war mehr sicher, keine

*) Nachdruck verboten. — (Das Recht des Nachdruckes dieser Original-Novelle kann von der Expedition dieser Zeitung erworben werden.)

Klage wurde angehört, und düstere Niederdrücktheit lagerte auf allen Gesichtern. Die Furchtsamen zeigten Unterwürfigkeit und die freilebenden Patrioten und Bürger trugen nur knirschend das drückende Joch der rohen Sieger. —

I.

An einem kalten rauhen Februartage des Jahres 1593 bewegte sich ein kleines Fuhrwerk langsam auf dem Fahrwege, der von der Stadt Köln in das untere Erzstift führte. Der abgetriebene Gaul hatte große Mühe, auf dem ausgefahrenen Wege fortzukommen, obgleich die Last, die er zu ziehen hatte, eben nicht bedeutend war. Man erkannte das Fuhrwerk gleich als das eines herumziehenden Hausfegers, der den Landbewohnern die kleinen Bedürfnisse zuführte. In guten Tagen mochte das Fuhrwerk auch wohl Manches enthalten, was dem Auge einer bühnen Bürgerstochter begehrenswert erschien, jetzt aber bargen die Risten und Kiste nur Gegenstände der täglichen Bedürfnisse.

„Es wird dir sauer, alter Gaul, auf dem miserablen Wege,“ sprach der Fuhrmann des Wagens, „witterst du noch nicht die nahe Herberge? Mir ist der Sturm und Regen auch nicht willkommen, und so Gott will, sind wir bald wieder unter Dach und Fach. Der „alte Peter“ wird für Geld und gute Worte uns wohl aufnehmen.“

Als ob der Gaul die Anrede verstanden, schien er für die nächsten Minuten eine andere Gangart annehmen zu wollen, doch bald fiel er wieder in den alten Schritt. Nach einer Viertelstunde zeigte sich in der Ferne das erwünschte Ziel. Hinter einer forrigen Buchenhecke, an deren äußersten Ende ein paar stattliche Ulmen ihre weiten Äste ausbreiteten, wurde ein schädes Gebäude sichtbar. Das einstöckige, mit Stroh gedeckte Haus trug über der Thüre einen eisernen Arm mit einem Wetzschilde, auf welchem in verblässenen Farben das Bild des h. Petrus sich befand. Man sah dem Schilde an, daß es früher für ein größeres Gebäude als Herbergschilde gedient hatte, und die neben dem Hause aufgeschichteten zum Theil angebrannten Holzhausen, sowie der Rest eines Thorbogens zeigten zur Genüge, daß die jetzige Herberge früher nur als Nebenhaus eines größeren Wirthschaftsgebäudes gedient hatte, das auch ein Opfer der Kriegesfurie geworden.

Nachdem der Fuhrmann sein Pferd angebunden hatte, begab er sich in das Haus. Niemand zeigte sich, nur ein kräftiger Hofhund erhob sich bellend, als ob er dem Gaste den Eintritt in das Haus verwehren wollte.

um" als Antwort auf die Proklamation des österreichischen Obersten Haymerle. General Mazzacapo bezeichnet diese Proklamation als eine politische Gelegenheitschrift ohne praktischen Nutzen. In derselben sei keine einzige Thatsache als Beleg für die Italien zugeschriebene Politik angeführt. Die Agitation der Italia irredenta sei das Werk weniger Individuen. Der gesunde Sinn der Italiener biete Europa genügende Garantie, daß Italien niemals eine Politik der Abenteuerer befolgen werde. Oberst Haymerle weise die Nationalitätsidee zurück, aber seine Theorie würde zum Triumph der Gewalt führen. General Mazzacapo betont die Nothwendigkeit, daß Italien sich wirksam mit der nationalen Verteidigung beschäftige, um den Frieden zu sichern und das Prestige der Nation zu heben. Er erwähnt der Nachteile einer friedlichen Politik um jeden Preis, hält eine gezielte Entwicklung der Nation für unmöglich, wenn die Nation nicht stark ist, und fordert schließlich die Regierung auf, rasch für Verteidigungsmittel zu sorgen, eingebettet in das Spruchwort: Si vis pacem, para bellum. (Willst du den Frieden, so rüste dich auf den Krieg.)

England.

London, 6. Oct. Offizielle Meldung aus Simla vom 5. d.: General Roberts wurde gestern in Folge Mangels an Transportmitteln in Jaidabad zurückgehalten; derselbe rückt heute bis Charseld, einen Tagesmarsch von Kabul, vor.

Ottawa, 6. Oct. Durch eine Verordnung des General-Gouverneurs von Canada werden die belgischen Schiffe von den beschränkenden Bestimmungen der canadischen Küstengesetze entbunden, weil auch die britischen Schiffe zum belgischen Küstenhandel zugelassen sind.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 7. Oct. Die unsere Leser aus der in der heutigen Nummer veröffentlichten Abstimmungskarte der Wahlmänner erfahren, ist die heutige Abgeordnetenwahl für unsere Partei noch glänzender ausgefallen wie früher. Es stimmten ab 404 Wahlmänner; von diesen erhielten unsere Candidaten Oberlandesgerichtsrath de Syo und Rentner Bender je 355 Stimmen; die Stimmen der Gegner zerstückelten sich im ersten Wahlgange auf die Herren Fabrikbesitzer Pet. Busch in Hochneufisch, Oberbürgermeister v. Fordenbeck in Berlin und Gutsbesitzer J. Kamper und Gottfr. Wahlers, beide in Rommerskirchen. Im zweiten Wahlgange erhielten seitens der Gegner Herr Herberich in Berlin 47 und Herr Gutsbesitzer Sauerland in Vancum 2 Stimmen. Einstimmig für das Centrum wählten die Bürgermeistereien Wüderich, Büttgen, Geln, Grefrath, Grimlinghausen, Heerdt, Holzheim, Raarst, Nettesheim, Nievenheim, Norf, Rons, Gvinghoven, Garzweiler, Gultorf, Hemmerden, Guldcrath, Wanlo, Anrath, Fischen, Lant, Linn, Osterath und Willrich. Liberale Stimmen wurden abgegeben aus Dormagen 2, Neuß 3, Rommerskirchen 2, Weiburd 2, Esen 2, Frimmersdorf 1, Grevenbroich 3, Hochneufisch 2, Züchen 4, Bevelinghoven 6, Wüdrath 18, Vöckum 1, Uerdingen 4. In der (ganz protestantischen) Gemeinde Kelzenberg ist keine Wahl zu Stande gekommen, da kein Urwähler erschien. — Die Wahlmänner der Centrapartei versammelten sich heute Nachmittag 3 Uhr sehr zahlreich in den Räumen der Gesellschaft Constantia, woselbst Festversammlung und Concert stattfand. Die ohnehin gehobene Stimmung wurde noch gesteigert, vor Allem durch die eingehenden Telegramme aus Köln und Neuwied: Altentkirchen, welche den Sieg der dortigen Freunde verkündeten, sodann durch die begeisterten Reden und Lieder auf Papst, Erzbischof, Centrum, das katholische Volk und die katholische Presse. Nicht vergessen wollen wir die Vorträge von Mitgliedern des Neusser Kirchengesangsvereins unter Direktion des Herrn Baumeister Busch, der zugleich der Festversammlung präsidirte.

— In der Rheinprovinz hat die liberale Partei 9 Sitze verloren, von denen 6 an die Clericalen, 3 an die Freiconservativen fielen. Es stellt sich also das Verhältnis der Parteien wie folgt clerical 44 (38), nationalliberal 9 (18), Fortschritt 1 (1), freiconservativ 7 (4).

Neuß, 7. Oct. Bei der heutigen Wahl der Abgeordneten zum Landtag wählten Herr Bürgermeister Kaiser von Rommerskirchen den Herrn Gutsbesitzer Franz Kamper und Herrn Gutsbesitzer Sauerland zu Vancum; und Herr Gutsbesitzer Kamper wählte Herrn Gutsbesitzer Gottfried Wahlers und Herrn Gutsbesitzer Sauerland: So ist also der Letztere mit 2 Stimmen, und die beiden Andern mit je einer Stimme gewählt. Es geht doch Nichts über Localpatriotismus.

Neuß, 7. Oct. Am vergangenen Sonntag fiel ein Kind, welches sich in der Erntestraße mit Aufschreien von Äpfeln und Kastanien beschäftigte, ins Wasser und trieb durch die Schleufe am Niederthore. Glücklicherweise stand die dortige Mühle an diesem Tage still, sonst wäre ein Unglück nicht zu vermeiden verarmten Stadt ist nicht viel zu holen; — doch ihr seid jedenfalls bekannt dort.

„Sollte ich nicht, bin ich doch selbst Neusser Kind und komme oft zur Vaterstadt.“

„Und wo nehme ich am besten dort Quartier für mich und Stall für meinen Gaul?“

„Tragt nur nach Friedrich Wierstraß, dem Wirthen zur Stadt Zätsch an der Zollpforte; das ist ein Ehrenmann und ein echter Neusser Bürger.“

„Danke, nun ist es Zeit, wieder anzuschirren.“

„Scheint mir doch, als ob ich das Gesicht schon mehr gesehen, doch weiß ich nicht, wo ich's lassen soll,“ sprach der Wirth zu sich selbst. „Aus der Gegend von Trier? — hm —, doch was grüble ich; er hat die Rede bezahlt nach gutem altem Brauch.“

Während der Fuhrmann sich zur Weiterreise rüstete, hörte man nabendes Pferdegetrappel. Bald erkannte man, daß die vier Reiter dem Soldatenstande angehörten. Sie trugen Lederhosen und blanke Sturmhäuben, ein großer Reiterhalskirt an ihrer Seite; ebenso waren sie mit kurzen Feuerrohren bewaffnet. Der erste Reiter, augenscheinlich der Anführer, ritt einen schönen Falben, statt der Sturmhäube beschattete ein breiter Filzhut mit Reiterfeder sein weitergebräutes Gesicht. Von der Stirne bis zur Mitte der linken Wange lief eine rothe Narbe, die das aufgedunsene Gesicht noch mehr entstellte.

(Fortsetzung folgt.)

gewesen. Es ist nicht das erste Mal, daß derartige Unfälle an dortiger Stelle passiren und könnte nur die Polizei durch vermehrte Wachsamkeit solche in Zukunft verhüten.

Nievenheim, 7. Oct. Nachträglich verdient hervorgehoben zu werden, daß hieselbst bei den diesjährigen Urwahlen sämtliche 5 gewählte Wahlmänner der Centrapartei angehören. Wenn man bedenkt, daß vor 3 Jahren aus den Urwahlen der ganz katholischen Gemeinde Nievenheim 4 liberale Wahlmänner (und nur 1 clericaler) hervorgingen, so war dies sehr befremdend und zeigt die jetzige Wahl, daß, obwohl die Ursachen der damaligen Wahl heute nicht gerade aufgeklärt sind, das Volk seiner katholischen Gesinnung offenen Ausdruck gegeben hat. Drum Bravo Nievenheim!

Aggen, 6. October. [Zur Warnung] schreibt die „Agg. Ztg.“: Der unheimlichen Sitte unserer Straßenjugend, sich mit Steinen zu werfen, ist schon wieder ein Auge zum Opfer gefallen. Der Wilschjunge des Oekonomens S. von Wahy warf am Samstag Morgen nach dem Baderlehrling G. in der Lindenstraße mit einem Steine und traf ein vorübergehendes achtjähriges Mädchen in das rechte Auge, so daß der Augapfel zertrümmert und das Sehvermögen total zerstört ist.

Wattencheid, 3. Oct. Heute reiste eine große Anzahl Auswanderer — über 20 Familien — nach Antwerpen, um sich von da nach Canada zu begeben. Auch aus der Umgegend sollen sich in Kray eine Anzahl Emigranten angeschlossen haben; wir wünschen ihnen mit der „Gels. Ztg.“ keine Enttäuschung, sondern Glück.

Altentkirchen, 5. Oct. Heute Morgen passirte, laut dem „Westf. Merk.“, unser Bahnhof ein Extrazug mit dem bekannten Circus Carre; denselben hätte beinahe ein großes Unglück getroffen. Die Maschine des Extrazuges stieß nämlich noch auf die letzten Wagen eines das Geleise kreuzenden Güterzuges und zertrümmerte dieselben, nicht ohne selbst bedeutenden Schaden zu leiden. Das Unglück passirte ganz in der Nähe des Tunnelbogens, und hätte von außerordentlicher Tragweite werden können. Der Carre'sche Extrazug lief in Folge davon erst Nachmittags 1 1/2 Uhr in Münster ein.

Berl, 3. Oct. In der Kirche zu Berl in der Grafschaft Rietberg wollten am Donnerstag Brautleute getraut werden, von denen der eine Theil aus Friedrichsdorf war. Es konnte jedoch wie man dem „Lib. Bot.“ schreibt, aus der Sache nichts werden — weil der Kausch im Kassen zu Friedrichsdorf nicht bewirkt worden war. Der Antmann zu Berl behauptete, denselben abgefunden zu haben, aber angelommen war er nicht. Die Brautleute hörten deshalb am Morgen die hl. Messe und hielten am Tage und Abend den leider üblichen Tanz. Mit dem Ehestande aber müssen sie noch 14 Tage warten. Auch ein Segen der neuen Geleise!

Wahlergebnisse.

Düsseldorf, 7. Oct. Bei der heutigen Abgeordnetenwahl erhielt im ersten Wahlgang der Candidat der Centrapartei, Herr Rechtsanwalt Wiesenbach, 344 Stimmen, Herr Janßen-Dülken („liberal“) 134 Stimmen, Landvogt („liberal“) 2 Stimmen. Im zweiten Wahlgange: Herr Abgeordneter A. D. Wenders (Centrum) 344 Stimmen, Herr Landvogt („liberal“) 136 Stimmen. Gewählt sind demnach mit knappen Mehrheit die Candidaten der Centrapartei.

Crefeld. Reichensperger 107 Stimmen, Seyffarth 120 St. Gladbach. Wiedergewählt Bernards und Kaufmann (Centrum) mit 292 gegen 123 Stimmen.

Mörs. Bei der heutigen Wahl für den Kreis Mörs erhielten Herr v. Schorlemer und der bisherige Abg. „Agg.“ gleichviel (110) Stimmen. Das Loos entschied für Regiot (Freiconservativ). Geldern. Dr. Berger, cl., Majunke, cl. Cleve. Dr. Winick, cl., aus Bonn.

Wesel. (Telegramm.) Fackeldey (Centrum) 147 Stimmen, Landrath Frowein (conf.) 55 und Grömming 25 Stimmen. Solingen. v. Cunn, v. Gynern, Hammacher, sämtlich cl. Elberfeld. Stadtkämmerer Runge-Berlin, J., Handelskammer-Präsident-Beigeordneter J. W. Stricker in Elberfeld, n. Mettmann. Geheimrath Tiedemann in Berlin, i. c.

Stadt Köln. Bei der heutigen Wahl hat die Centrapartei einen vollständigen Sieg errufen. Der Wahlack begann laut der „Köln. Ztg.“ etwas dümmlich, da der sehr unglücklich gewählte Fiabelleniaal (der große Gärtenischal war durch die Obstausschüttung occupirt) sich als viel zu klein herausstellte, und eine Menge Wahlmänner vor der Thüre stand. Nachdem dieser Uebelstand so weit möglich beseitigt war, verlief die Wahl rasch und ruhig. Im ersten Wahlgang erhielt Hr. A. Reichensperger 263 gegen 230 Stimmen (drei Wahlmänner fehlten), im zweiten Hr. J. Roederath 264 gegen 226. Die liberale Minorität stimmte in beiden Wahlgängen für Hrn. Robert Heuser.

Landkreis Köln. Radolphi wiedergewählt mit 571 gegen 89 liberale Stimmen.

Mülheim-Sieg. Wipperfärd. Im ersten Wahlgang siegte der bisherige Abg. Julius Bachem (Centrum) mit 489 gegen 107 (Hoffstadt), 42 (Stauder) und 3 (Schäfer) Stimmen. Waldbröl-Gummersbach. Hollenberg, n., 115, Hugo Zpiel, n., 43, P. Reichensperger 32 Stimmen.

Bonn (Telegr.) Glänsender Sieg, 328 Centrum, 41 liberal Nachen. Dr. Bod (Centrum) wiedergewählt mit 639 gegen Deutz mit 90 Stimmen.

Erfelenz. Gutsbesitzer Schild zu Holzweiler, cl., Landrath J. D. Janßen zu Burtfeld, cl.

Düren. Jhr. Spies-Ballesheim auf Haus Hall cl., Gutsbesitzer Gottfried Claffen auf Haus Jentrot, cl.

Schleiden-Malmedy-Montjoie. Im ersten Wahlgang wurde Franßen (Centrum) mit 287 gegen Christoffel (liberal) mit 28 und Minister Falk mit einer Stimme wiedergewählt. Coblenz. Amtsrichter Gelscher, cl., 285, Graf Schmitz-Kerfendrodt, cl., 285.

Altentkirchen-Neuwied. Centrum gefiegt. Gewählt: die Herren Filbri und Steinbusch, Pfarrer zu Wissen.

Wahlbezirk Cochem-Nayen. Menken, cl., und Scheben aus Köln, cl.

Kreuznach-Simmern-Bell. Finanzminister Bitter, c., 184, Landrath Knebel, n., 324.

Adenau-Abweiler. Wiedergewählt Rochann (Centrum) mit 182 gegen Font mit 12 Stimmen.

Wittlich-Berncastel. Gewählt wurden fürs Centrum der Rentner Dieden aus Uerzig mit 225 gegen 60 und Kaufmann E. Fuchs aus Köln mit 223 gegen 45 Stimmen.

Trier. Die bisherigen Abgeordneten, Landgerichtsrath Müller und Kaufmann Patheger (Centrum) siegten mit je 269 gegen Commercierrath Mohr und Oberbürgermeister de Nys (liberal) mit 77 Stimmen.

Prüm-Witburg. Kaufmann Müller, cl., Pfarrer Jbach in Billmar, cl.

Ottweiler. Popelius, f. c., Sello, n., Krug v. Ribba, f. c. Siegen. Oberpräsident Achenbach, f. c.

Hagen. Harfort, l., mit 274 gegen 165 für Richter, und Sternberg, l., mit 275 Stimmen gegen 158 für Hanel.

Ybbendüren. v. Heereman, cl.

Warstein. Wahlkreis Brilon-Lippstadt-Arnberg, Amtsrichter v. Kleinjorgen zu Meschede, Rechtsanwalt Schröder zu Bredlau, beide cl.

Brakel. Rittergutsbesitzer Freiherr v. Wendt, Sanitätsrath Dr. Weber, beide cl.

Münster. Freiherr v. Heereman, cl., Kreisgerichtsrath v. Gahfeld, cl.

Paderborn. Landgerichtsrath Hüffer in Paderborn und Landgerichtsrath Geers in Bielefeld, beide cl.

Lüdinghausen-Bedum-Arensdorf. Gewählt wurden Graf Schmitz-Kerfendrodt und Landrath J. D. Jhr. Clemens v. Droste-Hülshoff, beide Centrum.

Lippstadt-Arnberg-Brilon. Die bisherigen Abgeordneten v. Kleinjorgen und Schröder (Centrum) siegten mit allen gegen 33 Stimmen.

Kulda. Koch (Centrum) einstimmig gewählt.

Unter-Westerwald-Kreis (Raffau). Dr. Nieber (Centrum) mit 109 gegen Hill (Fortschritt) mit 19 Stimmen wiedergewählt.

Wiesbaden. Gewählt wurde Oberlandesgerichtsrath Petri (Fortschritt) mit 160 gegen 2 Stimmen.

Heiligenstadt-Worbis. Gewählt mit großer Mehrheit bürgerlicher Commisarius Behrt und Regierungsrath Ruff in Düsselndorf (beide Centrum).

Reiffe-Grottau. Theißig und Scholz (Centrum) siegten mit 424 gegen Henrici und Leipelt mit 57 Stimmen (vor drei Jahren betrug die Mehrheit nur 365 gegen 141 Stimmen).

Stigmaringen. Maier und Schmid (Centrum) einstimmig gewählt.

Bemerktes.

Berlin. [Wahlcuriosum]. In einem unser Wahllokale spielte sich während der letzten Wahl folgende komische Scene ab. Ein Wärtchenbinder N. N. wurde aufgerufen, trat an den Tisch vor den Wahlvorstand und wurde gefragt, wen er wählen wolle. „Ja, der wech ich nicht, ich denke, der werden Sie mir sagen!“ — „Das ist nicht zulässig“, entgegnet der Vorsteher, „Sie müssen selbst zwei in unserem Wahlbezirk wohnende Herren bezeichnen, zu denen Sie das Zutrauen haben, daß diese einen Ihre Interessen vertretenden Abgeordneten wählen werden; auch können Sie sich selber Ihre Stimme geben.“ „Dann wähle ich mir!“ sagt unser Wärtchenbinder. „Und wen noch?“ „Na, unsern Kaiser!“ „Das geht ja nicht“, erwidert der Wahlvorstand, „Sie müssen noch einen Herrn aus unserem Bezirk wählen!“ „Ja, ich kenne man Keenen!“ „Ja, sehen Sie sich nur hier mal um, Sie werden schon einen der Herren kennen, dem Sie Ihre Stimme geben.“ Herr N. N. sieht sich um, eine kleine Weile vergeht, Alles ist gespannt, da, mit dem Finger auf einen vor forpulenten Herrn zeigend, sagt er schmunzelnd: „Denn kenne ich, das ist mein Hauswirth, den — wähle ich aber nicht!“ Schallendes anhaltendes Gelächter ertönte, und mit Miße und Noth erhielt endlich sein „Bruder August“ die Stimme dieses braven Urwählers.

Bodenheim, 2. Oct. Dienstag Nachmittag wurde ein zu 5 Jahren verurtheilter Hufar von hier nach Mainz zur Verbüßung seiner Strafe abgeführt. Derselbe hatte im letzten Anstand einen Kameraden, der wegen eines Diebstahlsvergehens an einen Baumstramm gebunden worden war, aus Mitleid mit demselben die Banden etwas gelockert. Der Wächtermeister der GStabron, der dies beobachtet hatte, eilte herbei und überlegte den Hufar ob seines Mitleids. Der Hufar vergalt Gleiches mit Gleichem und wurde schließlich festgenommen und später zu obiger Strafe verurtheilt.

— [Ein gräßlicher Raubmord] wurde unlängst in Muntacs (Ungarn) im Hause des dortigen Kaufmanns Lang verübt. Während derselbe verreist war, siegen drei als Frauen verkleidete Räuber zur Nachtzeit durchs Fenster in das Zimmer, in welchem die Frau mit ihren zwei Kindern schlief. Zwei der Räuber erdrosselten die Frau, während der dritte die Wohnung nach Geld durchsuchte. Das eine der beiden kleinen Mädchen hob den Kopf empor, verlor sich jedoch auf die Drehung des Räubers sogleich wieder unter die Bettdecke, während das zweite aus Furcht sich gar nicht zu rühren wagte. So konnten die Räuber ungehindert ihr Werk vollbringen. Die Leiche der erdrosselten Frau warfen sie in den Hausbrunnen und machten sich dann, nachdem sie alles Geld zusammengerafft hatten, auf und davon.

— Die erste katholische chinesische Zeitung. — Nachdem der apostolische Vicar von Hongkong bereits vor mehreren Jahren eine katholische englische Zeitung gegründet, ist nunmehr die erste katholische chinesische Zeitung in Shanghai in's Leben gerufen worden. Wenn eine katholische englische Zeitung für China nöthig erschien, so war das Bedürfnis eines chinesischen katholischen Blattes noch größer. Die Form ist natürlich nach chinesischem Geschmack. Das Blatt ist nur auf einer Seite bedruckt und wird bei einer Länge von 3 1/2—4 Fuß fünf Mal zusammengeklappt. In der Breite mißt es, einmal zusammengelegt, ungefähr 1 Fuß.

Amtliches.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Die Mitglieder der Provinzial-Steuerdirektionen Jacobs zu Elberfeld und Steinbach zu Münster zu Regierungs-Räthen zu ernennen und dem Regierungs-Secretair Boesinger zu Arnberg den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt dem Rechtsanwalt und Notar Justizrath Dr. Schulz in Bochum.

Der Rechtsanwalt und Notar Esfelen in Dortmund und der Notar Rottels in Daren sind gestorben.

Handels-Nachrichten.

Köln, 7. Oct. (Amtliche Notierungen der Handelskammer.)
Weizen schwach mit mäßigem Schluss, hies. eff. R. 22.00
— 23.00 B., fremder 22.00 B., per Nov. 22.30—50—60—50—45
bz., 22.40 B., 22.85 G., per März 23.30—40—50—60—50—45
— 40—85—30—25 bz., 23.30 B., 23.25 G.
Roggen mäßig, hies. eff. R. 14.50—15.00 B., fremder 13.50
— 14.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. 14.90
— 15.10—15.05 bz., 15.00 B., 14.25 G., per März 15.90 bz.,
15.95 B., 15.85 G.
Hafer ohne Sack per 50 Lit. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50
Liter hies. eff. R. 12.00—13.00 B., fremder 12.00—13.00 B.
Rübsöl höher, per 50 Liter mit Fass in Eisen, eff. in Partien
von 100 Lit. R. 28.40 B., per Oct. 28.00 bz., 28.10 B., 28.00 G.,
per Mai 29.30 bz., 29.40 B., 29.30 G.
(Pantmarkt.) Weizen R. 25.00—22.00, Roggen 14.50—13.00.
Gerste —. Hafer 12.25—13 bezahlt nach Qualität pro 200 Pfd.
Aufbreu ca. 450 Sack.
Köln, 7. Octbr. (Marktbericht.) Butter per Pfd. R. 1.10. Eier
per Viertel 1.70. Schinken per Stück 0.00. Hühner per Paar 2.40
Zauben per Paar 0.80. Truthahn per St. 10.00. Kaninchen 1.00
Gänse 1.50. Enten 1.50. Gänse 6.00. Goch per Pfd. 1.00. Mal
1.20. Karpfen 0.80. Salin 3.80. Schleien 0.50. Dönsfleisch 0.65.
Kalbfleisch 0.60. Hammelfleisch 0.70. Speck geräuchert 0.70, ditto
gebacken 0.70. Kartoffeln, weiße per 100 Pfd. 4.20, ditto rote 0.00.
Berlin, 7. Oct. Weizen per Oct.-Novbr. 226.— bz., Nov.-
Dec. 226.50 bz., April-Mai 236.50 bz., Mai-Juni 238.50 bz.,
Roggen per Oct.-Nov. 147.50 bz., Nov.-Dec. 149.50 bz., April-Mai
159.20 bz., Mai-Juni R. 161.— bz., Hafer per Oct.-Nov. 130.20
bz., Nov.-Dec. 130.20 bz., April-Mai 140.— bz., Mai-Juni —
bz., Weizen loco R. 51.80 bz., per Nov.-Dec. 52.— bz., April-
Mai 54.60 bz., Mai-Juni 54.80 bz., Spiritus loco R. 52.— bz.,
Oct. 52.60 bz., Oct.-Nov. 52.60 bz., Nov.-Dec. 52.70 bz., April-
Mai 54.50 bz.
Antwerpen, 7. Octbr. Petroleum fest. Blau bisp. frs.
19.25 B., per Octbr. 19.25 B., Novbr. 19.75 Nov.-Dec. 19.75 B.
Br., Januar 20.— B., Jan.-März 20.—. — Amerik. Schmalz
Marke Wiscor disp. frs. 85.50. Amerikan. Speck long dispon.
frs. 82, short disp. 88. — Schweinehälften frs. 63. — Woll-
umsatz 71 Ballen. Kurz-Rölln 123.90
Antwerpen, 7. Octbr. (Schluss.) Petroleum fest. Disp. frs.
19.25 B., 19.25 B., Octbr. 19.— bz., 19.25 B., Nov. 19.50 bz.,
19.50 B., Nov.-Dec. 19.75 B., Jan.-März 20.— B.
Paris, 7. Octbr. Weizen 8 Marken per Oct. 70.—, Nov.-Dec.
70.25, Nov.-Febr. 70.50, Jan.-April 71.—, Weizen per Oct. 32.50,
Nov.-Dec. 32.75, Nov.-Febr. 33.—, Jan.-April 33.50. Roggen per
Oct. 22.25, Nov.-Dec. 22.50, Jan.-Febr. 22.75, Jan.-April 23.50.

Rübsöl per Octbr. 77.25, Novbr. 78.—, Decbr. 78.25. Jan.-
April 79.50. Spiritus per Octbr. 62.—, Nov. 62.—, Dec. 62.—,
Jan.-April 62.—. Zucker weißer No. 3 per Octbr. 63.75, Oct.-
Jan. 63.25.
Güll, 7. Octbr. Feinöl disp. 26 1/2, per Oct.-Dec. 25 1/2.
Raffiniertes Cottonöl disp. 27, per Nov.-April 25 1/2.
Liverpool, 7. Octbr. Baumwolle fest. Umsatz 7000 B.,
Zusatz 4000 B.
New-York, 6. Octbr. Goldagio 103. London 4.81 1/2 D. —
Mehl extra State D. 5.50. Mather Winterweizen 1.39. — Frucht
für Getreide 6 1/2. Petroleum Standard white 10 3/4 cs. — Speck
6 1/2. — Baumwolle middling Upland 7 1/4 cs. — Baumwoll-An-
künfte in sämtlichen Häfen der Union 37000 Ballen, Export nach
England 20000 Ballen, nach dem Continent 8000 B.

Diebstahl.

Hamburg, 6. Octbr. Der Ochsenhandel war heute sehr lang-
sam; beste Waare wurde mit 56—64 M. bezahlt, flauere und geringere
bis 45 M. herunter. Für den Rhein ca. 690 Stück gekauft. Am
Markt waren 1014 Stück, wovon 165 unterkauft blieben. — Der
Hammelhandel war ebenfalls träge. Marktbestand 1911 St., wovon
550 Stück Rest blieben.
London, 6. Octbr. An den Markt gebracht waren 4500 Stück
Gornvieh, 12000 Schafe, 900 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurde
per Stone von 8 Pfd.: Ochsenfleisch 4 sh. — d. bis 5 sh. 4 d.,
Hammelfleisch 4 sh. 6 d. bis 6 sh. 6 d., Kalbfleisch 5 sh. — d. bis
5 sh. 10 d., Schweinefleisch 4 sh. — d. bis 4 sh. 10 d.

Beste Post.

Paris, 7. Oct. Der Herzog von Numale, der vorgestern
von seiner Generalinspectionsreise zurückgekehrt ist, erstattete heute
dem Kriegsminister Bericht, welcher sich über die Fortschritte in der
Armee, die der Herzog von Numale schilderte, sehr befriedigt
äußerte. Der Amnestierte Lambert wurde heute von einer Anzahl
Wähler aufgefordert, nimmere die Candidatur für den Gemeinderath
im pariser Quartier Javel anzunehmen. — Die pariser
Ofenarbeiter nahmen endlich die Arbeit wieder auf, dagegen stell-
ten gestern die Schreiner die Arbeit ein.
Venedig, 7. Oct. Der Kronprinz des Deutschen Reiches
ist heute im strengsten Incognito hier eingetroffen und hat in dem
Hotel Royal Danieli Wohnung genommen.
London, 7. Oct. Die Times meldet aus Mandalay vom
6. d.: Der britische Resident mit Gefolge und mehreren britischen

Anfiedlern ging heute unbefolgt an Bord des Dampfers, der
morgen abfahren soll. Die Ruhe ist ungestört.
Petersburg, 7. Oct. „Ruskaia Pramba“ erfährt
die Beschlagnahme der geheimen Druckerei in Petersburg
es seien dabei gegen 20 Mann, darunter 3 Frauenzim-
merhaft worden.

Im Verlage v. Gebr. C. & N. Benziger
in Einsiedeln (Schweiz) erscheint in neuer Aus-
gabe mit 2 Papst-Porträts in Golddruck



Pracht-Lieferungs-Werk:

Roma.

Die Denkmale

des christlichen und des heidnischen Rom
in Wort und Bild.

Von Dr. P. Albert Ruhn, O. S. B.

Professor der Theologie und klassischen Literatur.

Mit 690 Illustrationen.

Vollständig in 24 Lieferungen. Gr. 4°.

Preis per Lieferung à 80 Pfg. oder 1 Fr.

Als Prämie gratis ein prächtiges Golddruckbild

„Maria von den Engeln.“

70 Centimeter hoch und 51 Centimeter breit.

Zu beziehen durch: J. van Saag's Buch-
handlung, Neuch.



Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Be-
kannten die traurige Nach-
richt, dass gestern Nach-
mittag 4 1/2 Uhr unser un-
vergesslicher Gatte, Vater,
Bruder, Schwager, Oheim,
Schwieger, u. Grossvater,
der Metzgermeister Herr
Adam Lorenz,

nach 2 monatlichem schwe-
rem Leiden, im Alter von
64 Jahren, versehen mit
den Heilmitteln der röm.-
kath. Kirche, dem Herrn
entschlafen ist.
Neuss, den 8. Octbr. 1879.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Die Beerdigung findet Don-
nerstag den 9. d. Nachmittags
4 Uhr, die feierlichen Exequien
Mittwoch den 15. und Donner-
stag den 16. d. Mts., Morgens
8 1/2 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Die Herstellung zweier Durchlässe mit
Giebelplatten in Station 10,0 + 97,5 m.
und 10,8 + 66 m. d. b. in Ansteln
und in Freizeim in der Provinzialstrasse
Dormagen-Neuenkirchen, veranschlagt zu not.
500 beziehungsweise 449 Mark ein-
schliesslich Lieferung aller dazu erforder-
lichen Materialien soll am

Donnerstag den 16. October

1879, Vormittags 9 Uhr,

in meiner Amtsstube hier selbst, Alber-
strasse Nr. 12 in Entreprise gegeben
werden im Wege der schriftlichen Sub-
mission.

Die Anschläge, Bedingungen u. könn-
nen täglich von 9 bis 12 Uhr Vor-
mittags in meiner Amtsstube eingesehen
werden. Auch werden dieselben im
Termin bekannt gemacht. Unterneh-
mungslustige haben nach Inhalt der
Bedingungen zu dem Betrage eine
Caution von rund 10 Prozent für den
Fall des Zuschlags zu deponieren, oder
einen als solide bekannten Bürgen zu
stellen. Alle Gebote sind für unge-
theilte Titel oder Positionen des An-
schlags und nach Prozenten des An-
schlagspreises abzugeben. Gebote mit

Vorbehalten oder abweichenden Bedin-
gungen werden nicht berücksichtigt.
M.-Gladbach, den 6. October 1879.
Der städtische Wegebau-Inspcctor,
J. Court.

Brunnen- und Pumpen-Bau.

Offerten zur Anfertigung eines Brun-
nens nebst Pumpe an der Elementar-
schule zu Epp, veranschlagt zu 432 M.
nimmt bis zum 15. ds. Mts. entgegen.
Gaster, den 4. October 1879.
Der Bürgermeister,
Kaumanns.

Mobilar-Verkauf zu Scherhausen.

Dinstag den 14. October d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
lassen die Kinder und Erben von Jo-
hann Stappen zu Scherhausen im
Sterbehaus daselbst, den Mobilar-Nach-
lass ihrer verstorbenen Eltern, unter
anderm:

5 Bettstellen mit Bettwerk, 3 Tische,
2 Kleiderchränke, 2 Küchenschränke,
5 Bänke, 25 Stühle, ein Beutels-
kasten, Zinn, Porzellan, 2
Schweine u. c.
auf Credit versteigern.
Neuf. R. Hindertotte, Notar.

Mit der Regulierung meiner
Amtsachen, sowie Einziehung
von Gelder aus Verkäufen u.
habe ich den Gerichtsvollzieher
Amts-Candidaten Heinrich Kaal
zu Neuf Erftstrasse 24 beauftragt
Potthen, Gerichtsvollzieher.

Neuerdings bedeutend verbesserte
Staub- und Wannenmühlen, sowie
Fruchtsieben empfehle bestens.
Probezeit bewilligt
Bernh. Freife, Neuf.

Hiermit bringe ich die hiesige Gegend
in Kenntniss, dass ich durch mein lan-
ges Reisen im In- und Auslande, so-
wie durch meine technische Bildung
Kenntnisse erworben habe, als **Mühl-
lenbauer** aufzutreten.
Joh. Cönen, Mühlensbauer.
Gindorf, den 1. October 1879.

Eine gebrauchte
Brantpresse
steht zum Verkauf am
Heerdterbusch.

60 Malter frühe **Segkartoffeln**
zu verkaufen bei
Joh. Schmitz, Spulgasse 14.

Modes.

Den geehrten Damen von Grevenbroich und Umgegend die er-
gebene Anzeige, dass ich vom 10. bis 13. d. Monats im Hause des Herrn
Carl Hollmann in Grevenbroich eine elegante Auswahl von

Winterhüten

zu Ihrer Ansicht bereit habe.
Um freundlichen Besuch bittend

Minna Bink.

Verlag von Gebr. C. & N. Benziger
in Einsiedeln (Schweiz).

Ein herrliches halbkugelförmiges Familien-
buch zur Belehrung und Unterhaltung.
Schön ist die in 4, reich illustrierte,
mit Delicatsen und Ornamenten ge-
schmückte Ausstattung.
„Antiquarischer Schatz.“
Preis per Bändl nur 40 Pfg. oder 60 Cts.
Zu beziehen durch: J. van Saag's Buch-
handlung, Neuch.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass sämtliche
Herbst- u. Winter-Waaren eingetroffen sind und empfehle
ich dieselben in großer Auswahl zu den billigsten Preisen;
auf eine große Collection der modernsten
Regen- u. Winter-Mäntel
mache ich noch ganz besonders aufmerksam.
Grevenbroich. Adolph Hirtz.

Rothe u. weiße Winterkappu-
spflanzen, sowie Savoyen-
u. Champsinflanzen sind zu haben
bei
Jacob Leuchtenberg
zu Grimlinghausen.

Fässer

in jeder Größe zu billigen Preisen vor-
rätig bei
S. Hoffmann, Hamthormühle.

Trass

selbstgemahlener bester Qualität fort-
während zu haben auf
Eppingbovermühle.

Prima Rübenkraut

wird beim Unterzeichneten saphweise er-
kauterisch abgegeben und gegen Nach-
nahme verhandelt zu 20 Pfg. pr. Kilo.
Gleichzeitig empfehle ich im Kraut-
pressen für Lohn und verspreche reelle
und gute Bedienung.
Johann Renner in Kircherten.

Apotheken-Bitter

in Flaschen à 70 Pfg. v. M. 1.20.
A. J. Kamphausen in Neuss.
J. Gummersbach in Neuss.
Heinrich Mobis in Neuss.
H. Wilberz in Grevenbroich.

Ein schönes **Fohlen** 20 Monat
alt (braune Stute) ist zu kaufen bei
Jacob Leuchtenberg
zu Grimlinghausen.

Am Donnerstag den 9. d., Morgens
8 1/2 Uhr findet das **Jahresgedächtnis**
für die verstorbenen Eheleute

Wilh. Kuops

statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Wohnungsveränderung.

Zeige hierdurch ganz ergebenst an,
dass ich meine Wohnung von der
Kramstrasse nach der Oberstrasse
vis à vis Frau Wittwe Eichhoff
verlegt.

Hochachtungsvoll
Sermann Welter,
Sattler und Postler.

Sub. Rader,

Schuhmachermeister,
wohnt jetzt **Münsterplatz Nr. 10.**

Oeckhovener Kirmes.

Sonntag den 12., Montag den 13.
und Dinstag den 14. cr. findet bei
dem Unterzeichneten

Ganzmusik

statt, Morgens
Concert,
wozu ergebenst einladet
Fr. Schieffer.

Ein zweiter **Bäckergeselle** gleich
gesucht. Die Exp. f. w.

Auf sofort ein starkes erfahrenes
Kindermädchen gesucht von
A. de Wöl, M.-Gladbach.

Ein einf. kath. **Mädchen** für leichte
Hausarbeit und zu 2 Kindern gesucht
zum 15. October.
Näheres Erftstr. 3, Düsseldorf.

Ein braves **Dienstmädchen**, wel-
ches alle häuslichen Arbeiten versteht,
gesucht. Rheinstr. 8.

Ein braver **Junge** von 14—16
Jahren für leichte Arbeit gesucht.
Näheres Erftstr. 42.

Neuf-Düsseldorfer

Dampfschiffahrt.

Von Neuf: Von Düsseldorf:
6 Uhr 20 Min. 7 Uhr 15 Min.
(außer Sonntags) (außer Sonntags)
8 Uhr 5 Min. 9 Uhr 30 Min.

10 " 45 " 11 " 30 "
12 " 50 " 1 " 30 "
2 " 20 " 3 " 10 "
4 " 20 " 5 " 10 "
6 " 20 " 7 " 10 "

A. Dekker, Capitain.

Erscheint tägl.
Preis pro Du-
wärt an der

Frucht-
Weizen 1.
2.
Landroggen
neuer
Gerste
Buchweizen 1.
Weizen un-
Rübsöl per 100
Rübsöl per 100
Gerste
Weizen-Vor-
schick per 50
Klein per 50
Rübsöl hiesig

Berlin.
La Russie
die Nat.-Stg.
Verfasser ben-
tliche ganz Po-
den Lande.
Um dieses
Mittel: Pole
Freundschaft
reichen, denn
Zusammenwir-
notwendig je
bin ein fest
dem Verfall
und Polen
schäre, „eine
würdig der
nicht auf uni-
fahl bilde be-
der Haß geg-
lingen sollte,
idne auf di-
dann für a-
Hierzu be-
pölicher Sta-
angelegen se-
ist die Sta-

Der Trun-
von den We-
„Geda, a-
der Wirth f-
lassen? Ge-
spanner und
gewohnt zu
begafft die
meine Reiz-
Der leht
sich eben an-
des jungen J-
sich, doch gl-
babb recht, s-
schöne Falbe-
oachte.“
Besänftig-
Wirthen: „
von dem ja
Alle kann e-
des linken J-
im Sattel se-
und Worrin-
trachtete der
manns, waf-
„Schade-
an, „dass
biger Reiter-
Bürger hat,
er Kalb unt-
ein herrlich-
Koller zu v-
„Hob so
armen Kne-
gangen liebe-
„Gut!
ich wieder zu

*) Nachb-
Original-Ne-
werden.)